

# Marktübersicht 2025 des Obst- und Gemüsefrischmarktes und Ausblick in 2026

**Florian Wolz**

Landesvereinigung der bayerischen  
Erzeugerorganisationen  
Obst und Gemüse e. V.

# Gesamtmarkt Einschätzung

- Wahrnehmung Produktionsjahr 2025
- Produktionsbedingungen Obst und Gemüse
  - Mildes Frühjahr: Obstbau kaum/keine Spätfröste
  - Unterglasproduktion: verhältnismäßig hoher Anteil an Sonnenstunden im März
  - Freilandgemüse: gute Voraussetzungen zum Pflanzen von Beginn der Saison an

Fazit: Gerade für den Obstbau waren die Voraussetzungen im Sommer durch regelmäßig Niederschläge gut. Beim Gemüse fast zu viel. Summe der guten Vorrausetzungen führten zu einem quantitativ und qualitativ guten Angebot. **Wenn da nicht der Markt wäre....**

# Unterglasproduktion

## Schwerpunkt in Deutschland Tomaten und Gurken

### Tomaten

- Überangebot kurz nach Saisonstart führte zu starken Preisnachlässen, um am Verbraucher zu bleiben.
- Zu hohe Preisdiskrepanz Import/deutscher Produktion führt zu Rückgang der Regionalproduktion

### Ursachen

- Die Ursachen für das deutliche Überangebot an Tomaten sind vielfältig
- Fakt ist: Deutsche Produktionsflächen sind nicht größer geworden

### Resultat

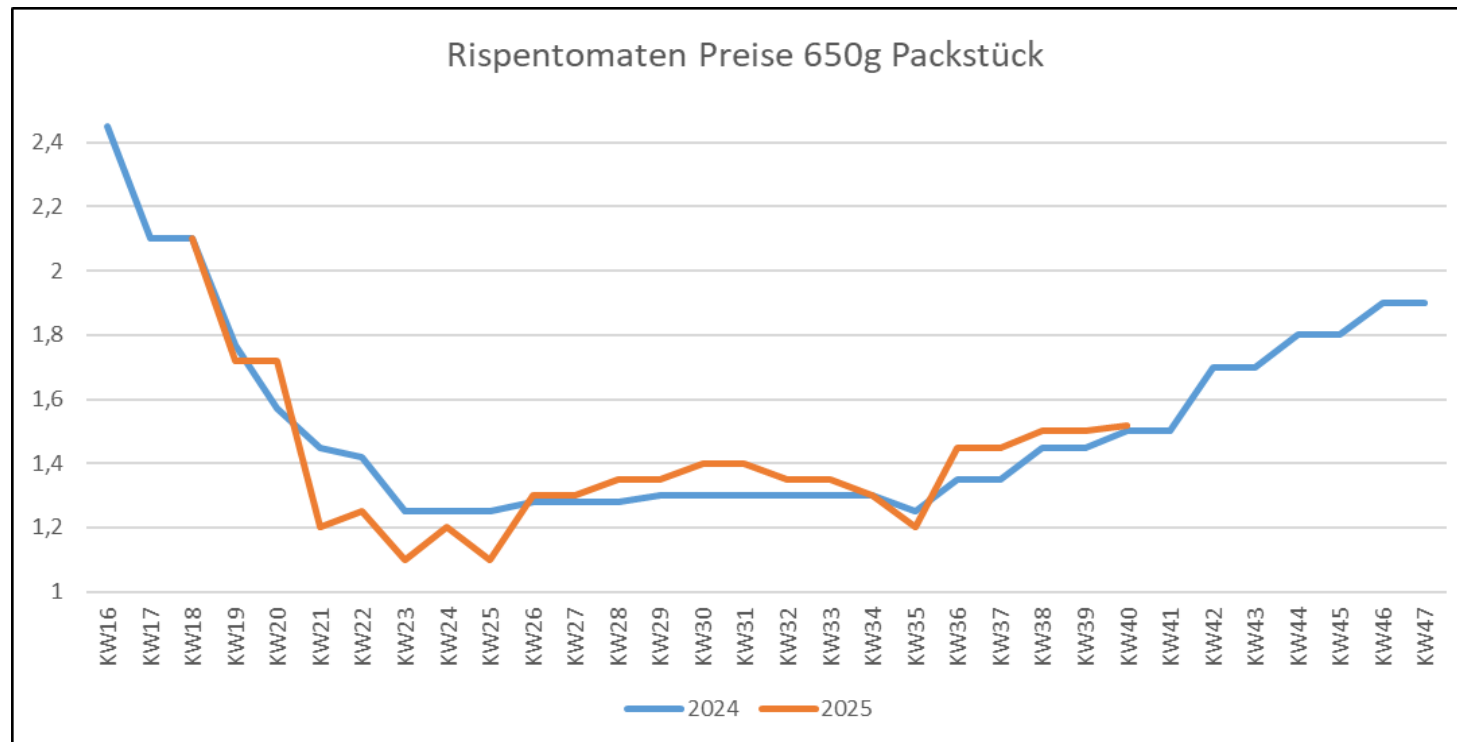
- 2023 und 2024: Tomaten häufig Inflationstreiber in der Presse, überwiegend von Februar bis Mai

## Hauptsächliche Gründe

- Rückgang der Winterproduktion in Holland/Belgien 2022 und 2023  
Wegen teurer Energiepreise und unsicherer Versorgungslage (Energie/Gas) wurden lediglich 10 % (in 2022/2023) der möglichen Flächen gelichtet, etwas mehr in 2023/2024.
- ToBRFV – Jordan-Virus  
Wintersaison: Großteil der Tomaten kommt aus südlichen Ländern (wie z. B. Spanien)
  - Rückgang der Winterproduktion in Nordeuropa
  - Südeuropa Befall des Tomatenvirus (ToBRFV).  
Dadurch deutliche Ertragseinbußen; gerade zum Saisonende

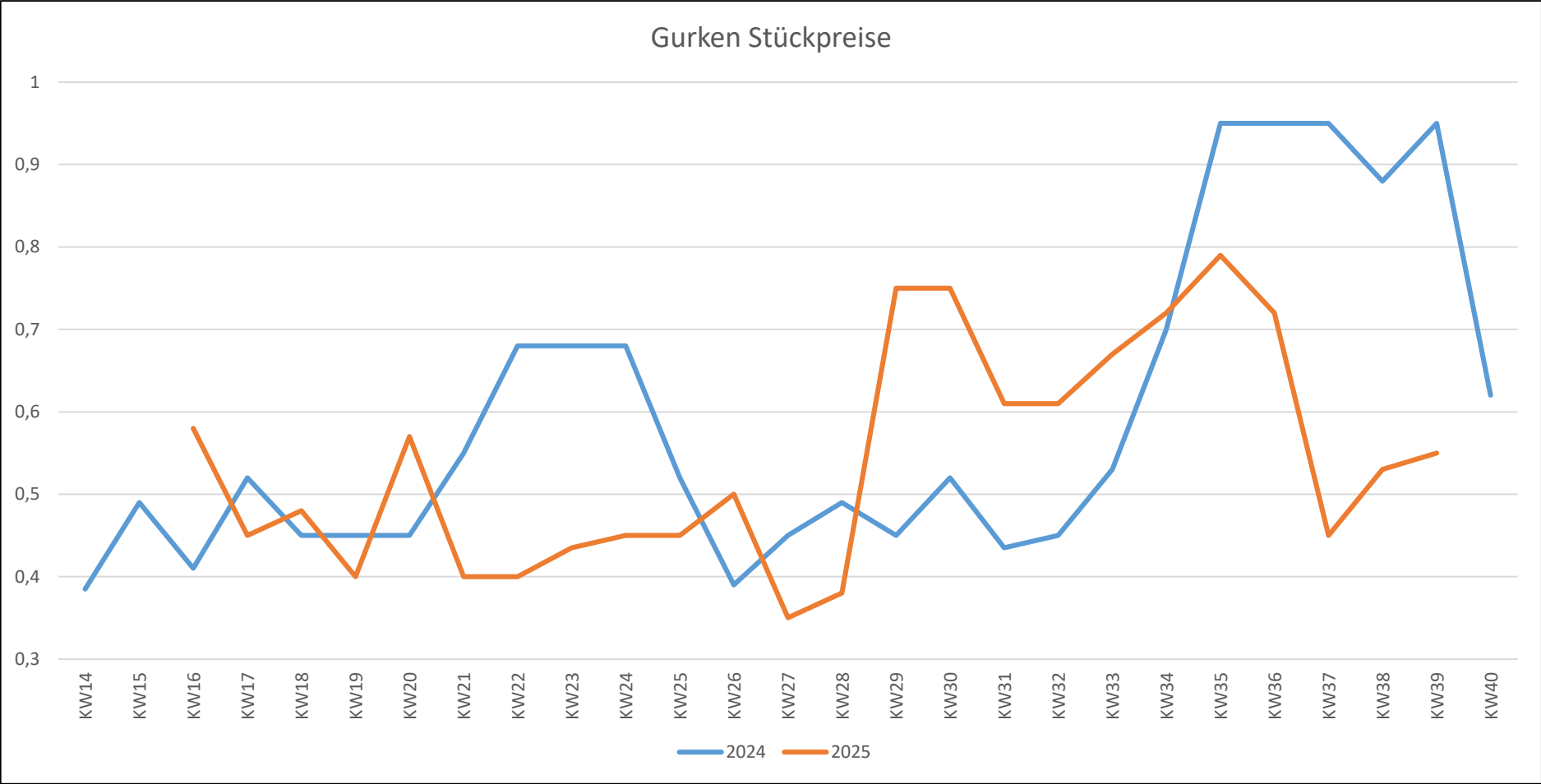
Handlungsbedarf – Mängelbeseitigung für den Verbraucher. Suche nach alternativen Lieferländern:  
Nordafrika und die Türkei kamen auf den Markt.  
Intensive Arbeiten der Saatguthersteller an resistenten Sorten

Durch Importe aus allen „neu“ hinzugekommenen Ländern  
gute und stabile Erträge durch resistente Sorten  
kam es zu hohen Produktionsdruck und günstigen Preisen



## Gurken und Schlangengurken

- Untergeordnete Rolle der Schlangengurke in Deutschland  
Hauptlieferländer im **Winter Spanien** im **Sommer Holland**
- Auch hier führten die eingeschränkten Produktionsbedingungen  
(Winter-)/**Frühjahrs**produktion (Energiepreise der vergangenen Jahre)
- Spätere Pflanzung Frühjahr in Holland/Deutschland  
Schafften ein stabiles Preisniveau im Frühjahr
- Dies führte zum Ausgleich zu „Saisonverlängerung“ in Spanien
- Jetzt: Parallelproduktion durch die Rückkehr zu „klassischen“ Pflanzzeiten und großes Angebot zum Saisonstart



## Freilandgemüse Salate

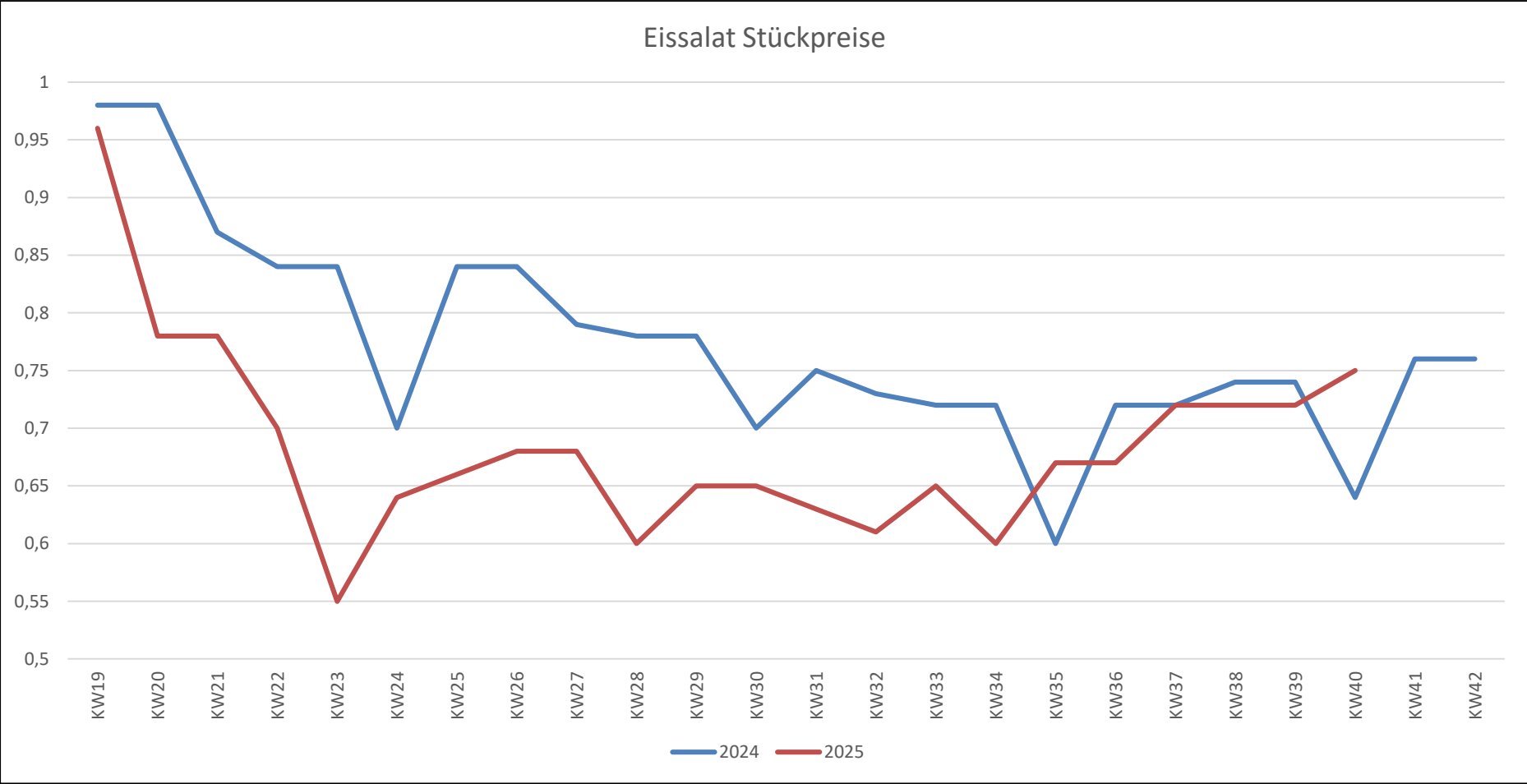
- Günstige Bedingungen; beide Vorjahre gute Absatzvoraussetzungen
- Ende Saison 2024 -> Überangebot; speziell Eissalat -> Preissituation weiter angespannt
- Saison 2025: Preise niedrig bis sehr niedrig; **Preisniveau bei Eissalat/Romanaherzen wie 2010**

## Zusammenspiel zwei wesentlicher Faktoren

- Deutlich ausgeweitete Produktion im Salatsegment (überwiegend auf den Westen zurückzuführen durch Werbung für Anbau von Salaten)
- Konsumverhalten der Verbraucher  
Betrachtung der Verkaufszahlen ergab deutliche Stagnation bei Eissalat/Romanaherzen  
Mengen aus dem Vorjahr wurden kaum erreicht

Durch diese Faktoren gab es im gesamten Saisonverlauf keine Preissprünge





## Lauch und Karotten

- Beide Produkte (neben der Kartoffel) Gewinner in der Verbrauchergunst in den vergangenen Jahren. Günstiger als Fruchtgemüse und andere Artikel im Sortiment. Lauch war durch zusätzlich ausgeweitete Produktion deutlich günstiger.
- Grund des Verbraucherwechsel zu Lauch/Karotten -> günstigerer Preis
- Verbraucherzurückhaltung Juli/August
  - Alternativen zu preisattraktiven Produkten stärker als in den Vorjahren
  - Verbraucher wünschen Abwechslung

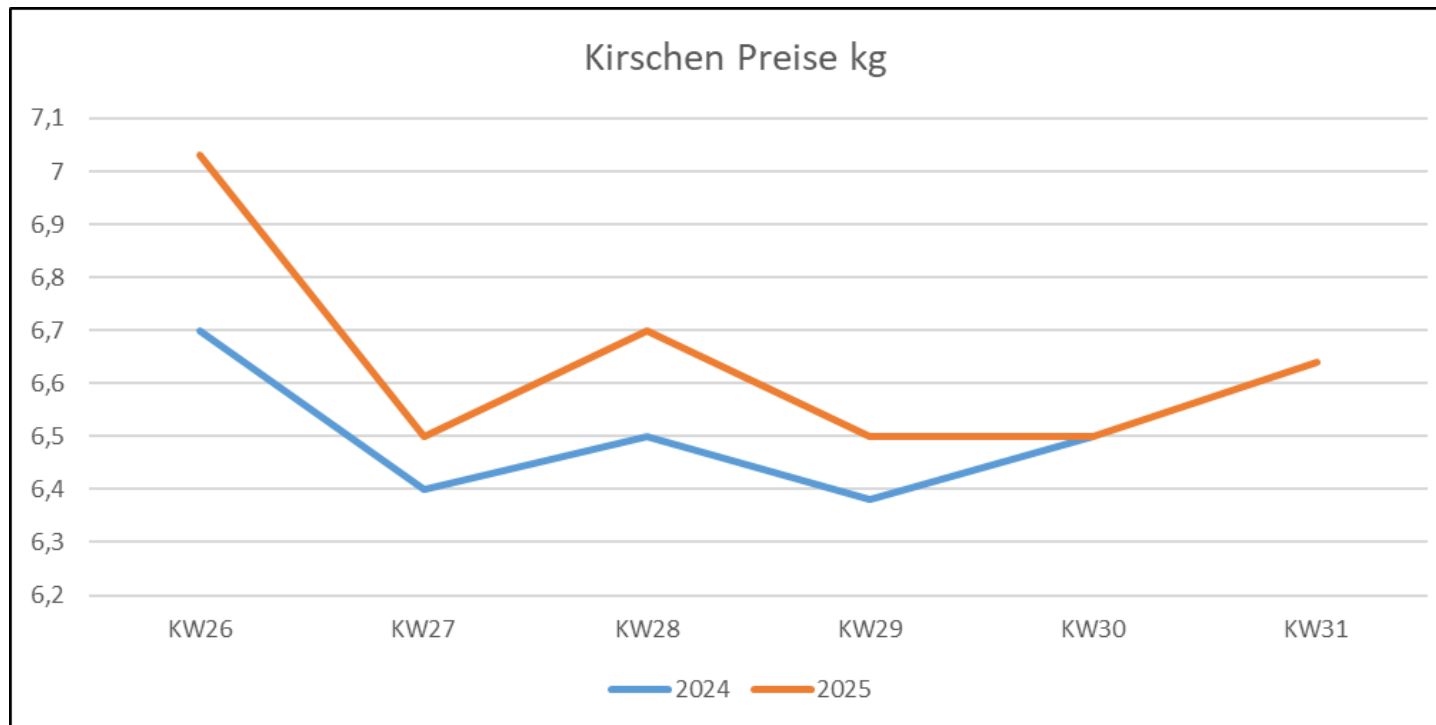
## Bio-Gemüse

- Absatzstabilität nach Inflationsschock erkennbar
- Platz im Lebensmittelhandel und die Produktion nimmt zu

Anmerkung: Nicht verheimlichen möchte ich aber an dieser Stelle, dass die Preissituation bei absatzstarken Artikeln (in unserem Haus) hier Bio-Zucchini und Bio-Romaherzen, in Vergleich zu den Vorjahren spürbar schlechter war.

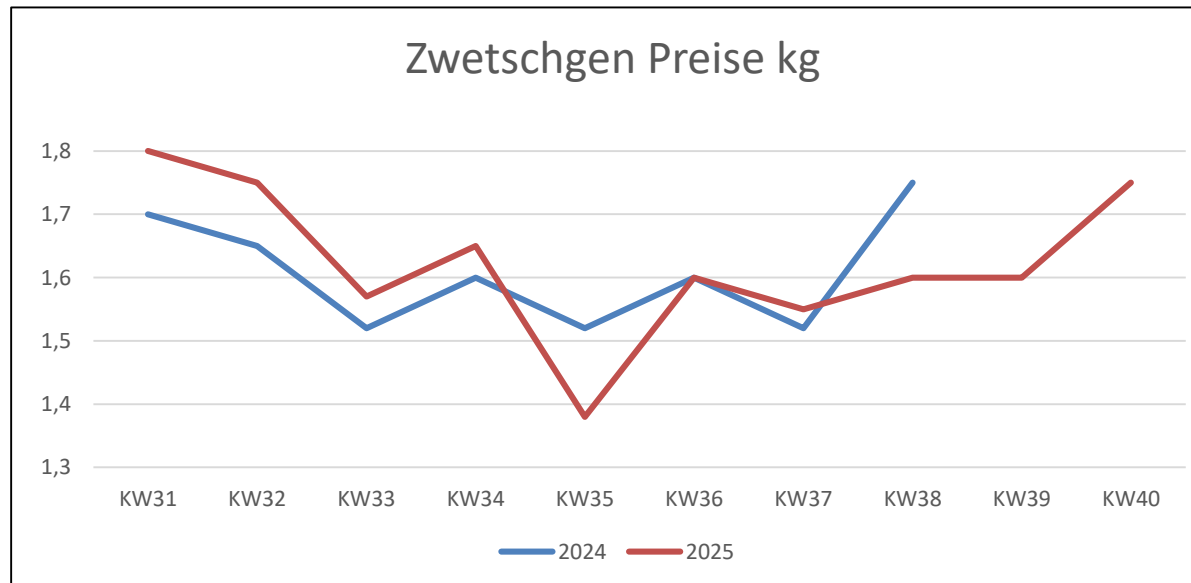
## Steinobst / Süßkirschen

- Positive Wetterbedingungen haben zu einer guten und stabilen Produktion geführt
- Süßkirschen hatten eine gute Ernte (+33 % Ertrag bundesweit)
- Zum Saisonende war die Haltbarkeit etwas eingeschränkt  
(der Niederschlag, der den Zwetschgen gut tat, war etwas zu viel für die Spätsorten)



## Steinobst / Zwetschgen

- Vollernte in diesem Jahr
- Absatzplanungen haben nicht zu der Produktion gepasst
- Ernterwartungen wurden schlechter eingeschätzt
- Große Preisdiskrepanzen in Deutschland; Lieferung von Zwetschgen aus bayerischer Produktion fand bis Anfang Oktober selbst im Discount statt



## Kernobst / Äpfel

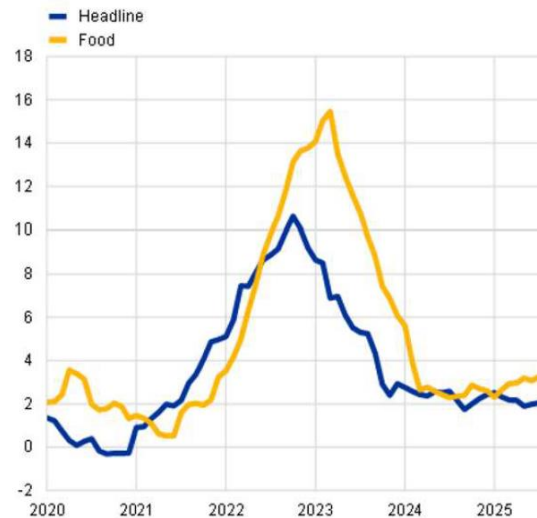
- Apfelproduktion  
Erstmals seit 2022 wird wieder mit einer Ertragsmenge von über 1 Mio. Tonnen gerechnet
- das wäre eine Steigerung von etwa + 15,7 % gegenüber dem Vorjahr (2024: ca. 872 000 Tonnen)
- Positiver Einflussfaktor: Milder Frühling, ausgebliebene Frost- und Hagelschäden in vielen Regionen
- Lagerbestände / Preissituation

## Exkurs Verbraucherverhalten

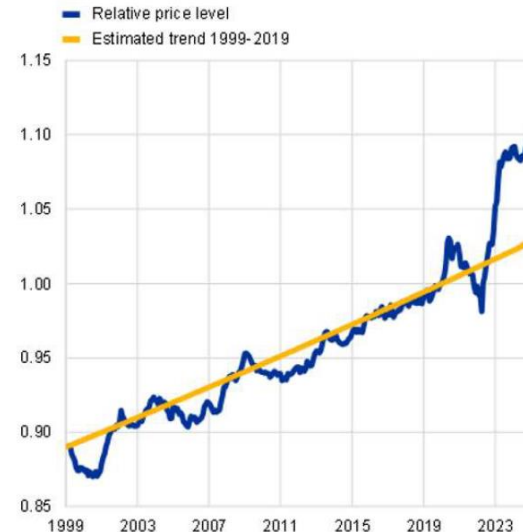
- Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine noch spürbar
- Keine Rückkehr zu „alten“ Gewohnheiten
- Zukunftsängste nach wie vor vorhanden
- Negativ: POS ist im Fokus. Einkäufe sind nicht nur „gefühlte“ teurer, sondern tatsächlich teurer geworden
- Blog-Eintrag der EZB im September von Elena Bobeica, Gerrit Koester und Christiane Nickel (Untersuchung der Ursachen und Folgen der Geldpolitik)
- Normalisierung Gesamtinflation – Lebensmittelinflation höher
- Eine Mahlzeit kostet rund ein Drittel mehr als vor der Pandemie

Generell hat sich eine Vielzahl von Lebensmitteln des täglichen Bedarfs deutlich verteuert, was zu einem Schock an der Ladenkasse führt, und die Einkäufe in Zukunft preissensibler sein lässt:

a) Inflation



b) Food versus non-food prices



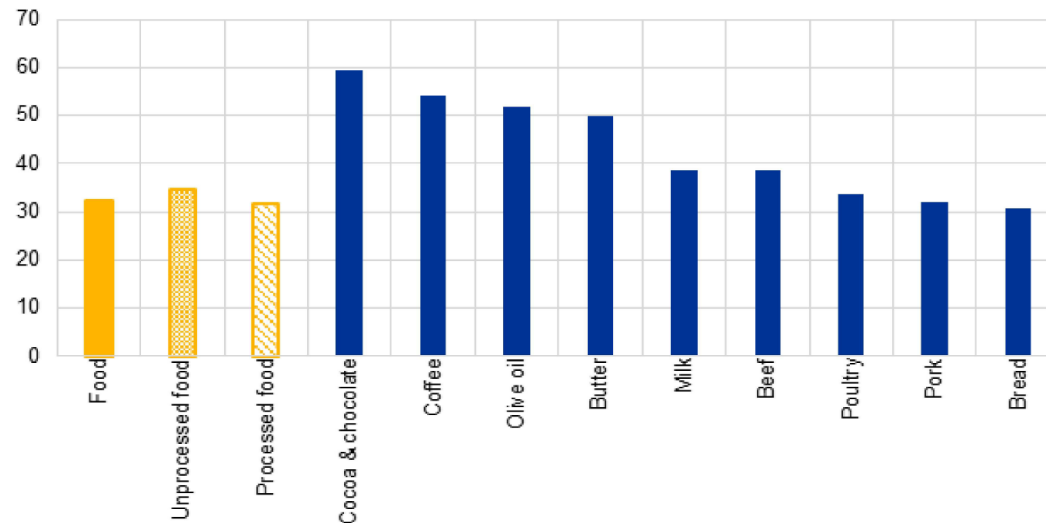
Quellen: Eurostat und EZB-Berechnungen.



## Hier eine Auswahl von Lebensmitteln

Lebensmittelpreisdynamik über verschiedene Produkte hinweg

(prozentuale Veränderungen gegenüber Ende 2019)



Quellen: Eurostat und EZB-Berechnungen.

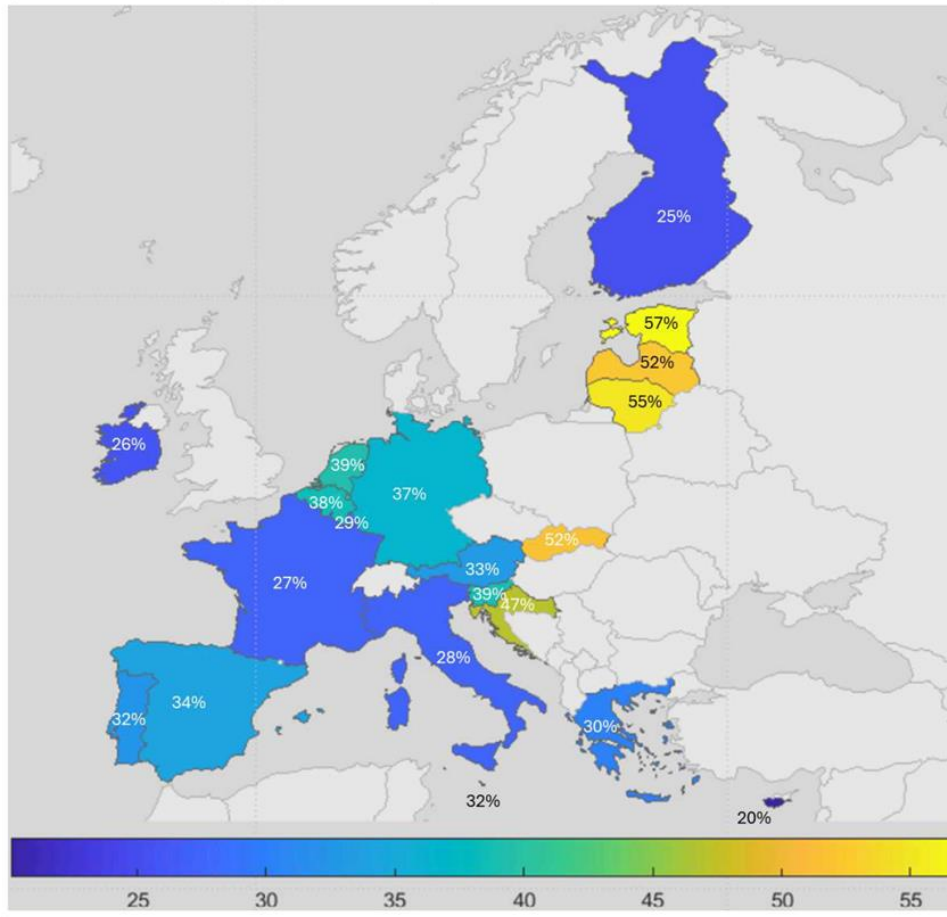
## Singuläre Ereignisse zu diesen Artikeln

- Butter/Milch: hatte die Blauzungenkrankheit eine erhöhte Auswirkung
- Olivenöl: Missernte in 2023 war für die Verknappung verantwortlich
- Kaffee: Ebenso produktionsbedingt

Witterungsereignisse haben Einfluss auf Angebot und Nachfrage

Dieses ist aber wie aus dem Blog hervorgeht nicht nur ein rein Deutsches Ereignis:

(prozentuale Veränderungen gegenüber Ende 2019)



Quellen: Eurostat und EZB-Berechnungen.

- Preissteuerung nicht am POS
- Rückgang zu „altem Kaufverhalten“ wenn das „neue Normal“ beim Verbraucher angekommen ist

## Ausblick

- Konsumverhalten des Verbrauchers wird sich im kommenden Jahr noch nicht ändern:
  - betrifft Kaufverhalten und Wahl der Einkaufsstätte
- Bekenntnis des LEH zur deutschen/regionalen Ware ist weiterhin vorhanden
- Produktionsflächen im Unterglas bleiben weitestgehend unverändert
- Produktionsvoraussetzungen im nächsten Jahr ?!?

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**Florian Wolz**  
**Landesvereinigung der bayerischen Erzeugerorganisationen**  
**Obst und Gemüse e. V.**